

Bericht

des Arbeitskreises Öffentlicher Personenverkehr

zur Gemeinsamen Konferenz der Verkehrs- und Straßenbauabteilungsleiter
der Länder (GKVS) am 10./11. September 2014 in Berlin und zur
Verkehrsministerkonferenz (VMK) am 1./2. Oktober 2014 in Kiel

TOP 5.3

Interoperabilität bei Informationssystemen und elektronischen Diensten im Öffentlichen Verkehr

Umfassende, innovative, diskriminierungsfreie und intermodale Mobilitätsdienstleistungen sind für die Attraktivität und die Nutzung des öffentlichen Verkehrs von besonderer Bedeutung.

Eine unternehmensunabhängige, länderübergreifende und leistungsfähige Kooperation auf Basis interoperabler, regionaler Systeme ist eine zentrale Voraussetzung für solche Dienstleistungen.

Das Angebot, die Qualität oder auch der Mangel an Daten beeinflussen in der Informationsgesellschaft immer stärker die Mobilitätsmuster und die Verkehrsmittelwahl der Menschen.

Dies gilt in besonderer Weise für den öffentlichen Verkehr mit seiner Fahrplangebundenheit. Leicht zugängliche, intermodal nutzbare und diskriminierungsfreie intelligente Verkehrssysteme (IVS) für den öffentlichen Verkehr (ÖV) können daher einen wichtigen Beitrag zum Verkehrssystem der Zukunft leisten. Sie räumen Einstiegshürden für den ÖV ab, machen ihn flexibler nutzbar und tragen zur Akzeptanz und Komfort dieses Verkehrsträgers bei. Bei den Verbänden und Aufgabenträgerorganisationen in Deutschland werden jährlich mehrere Milliarden Fahrplanauskünfte abgefragt. Diese Angebote haben zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs in den letzten Jahren wesentlich beigetragen.

Auch die Europäische Kommission hat die Einrichtung multimodaler Reiseplanungs- und Informationsservices zu einem Schwerpunkt ihrer Förderung von intelligenten Verkehrssystemen gemacht und zu einem wichtigen Baustein ihres Mobilitätskonzeptes erklärt.

Für eine europäisch harmonisierte Auskunft des öffentlichen Verkehrs ist eine intensive Kooperation der Akteure, einschließlich der Aufgabenträger des ÖPNV, auch in Deutschland unverzichtbar.

Auf Basis einer gemeinsamen Willenserklärung haben die Länder und die Deutsche Bahn AG bereits seit 2004 den Aufbau einer unternehmensunabhängigen Fahrplanauskunft auf Basis lokal gepflegter aber bundesweit genutzter Daten unterstützt (System DELFI).

Vor dem Hintergrund der Entwicklung hin zu einer höheren Verfügbarkeit dynamischer Daten und einem hohen Integrationsgrad mit anderen lokal verfügbaren Informationen kommt auch zukünftig verteilten Informationssystemen eine wichtige Bedeutung zu. Dazu entwickelt sich die Servicekette hin zu intermodalen Systemen und zu einem überregional operablen Ticketing. Insbesondere wegen der raschen Entwicklung des Marktes

für mobile Dienstleistungen muss die vorhandene technische Lösung für die Kopplung regionaler Systeme nun dringend weiterentwickelt werden.

Die Entwicklung und das Angebot privater Dienstleistungen durch Unternehmen aller Größen, gerade auch im Bereich der mobilen Geräte, sollen unterstützt werden. Gleichzeitig sollen mittelfristig stabile Rahmenbedingungen hierfür gesichert werden. Dabei müssen auch die Initiativen im Bereich Open Data berücksichtigt werden.

Die Zusammenarbeit im Rahmen von DELFI wird daher zu einer Plattform für Interoperabilität bei IVS im ÖV ausgebaut werden, die über die unmittelbaren technischen, betrieblichen Aspekte hinausreicht und eine Strategie für die Architektur und Kooperation von IVS im ÖV entwickeln kann.

Diese muss zu greifbaren Nutzervorteilen und qualitativ hochwertigen Diensten führen. Solche Dienste können z.B. eine offen zugängliche Serviceplattform für Soll- und Ist-Informationen, kartographische Dienste unter Berücksichtigung von INSPIRE oder Beiträge für ein mobiles elektronisches Ticketing sein.

Die technische Umsetzung wird dabei auch im Rahmen des Projektes DELFI-plus erfolgen, welches maßgeblich durch das BMVI unterstützt wird.